









### 150 Jahre Brodengenepfl

Der höchste Berg des Harzes war von jeher Schauplatz von allerbhand Sagen. So gemann Goethe die Eindrücke zur „Walpurgisnacht“ mit den Bergen, die auf Bergen über den Brodberg reifen, auf einer Brodenwandlung. Die Welt, die hier, unmittelbar im Spätherbst, die Unruhe der Lagen und des Gesteins in phantastischen Formen erscheinen lassen, geben der Bismarck des Menschen Anlaß, Gestein zu sehen. Eine kleine Wanderung, die die Gesteine immer wieder bestaunen, hat, wurde vom Vatte geradezu das „Brodengenepfl“ genannt. Selbst die niedrigen Wissenschaftler, die Meteorologen, haben das Brodengenepfl beobachtet, und die Meteorologische Station auf dem Gipfel des Brodtes hat festgestellt, daß während des Nachmittags von 1910 bis 1923 berartige „Brodengenepfl“ an insgesamt 31 Tagen zu sehen waren, allein im Jahre 1920 18mal. Um häufigsten zeigte sich die Erscheinung im Oktober, nämlich im ganzen an 9 Tagen, während sie im Februar und November 8 Tage, fünf auftrat.

Was ist das Brodengenepfl? Der Brodenmittler erzählt, daß man an Nebeltagen mitunter nur den eigenen Schatten erblickt ohne den der Gefährten, und es ist höchst merkwürdig, daß dieser Schatten umgeben wird von einem in den Farben des Regenbogens leuchtenden Regenbogen. Bei rauhem Nebel treten vom Haupte des Schattens drei gelbe, hell glänzende Strahlen rechts und links vom Auge und senkrecht aus, und wenn die Sonne sehr hoch ist, so glänzen diese Strahlen so hell, daß das Auge nicht lange hindurch einzuhalten vermag. Man konnte sich diese Erscheinung meinen, daß der treffliche Brodenmittler eine lebendige Bismarck habe, die, zumal bei starker Kälte, vom früh gebrauchten Trinken leicht entzündet werde.

Aber die Meteorologen, die reinen Naturwissenschaftler, die nur beobachten und niemals glauben, haben ja auch das Brodengenepfl gesehen.

Seit 150 Jahren geht das Gestein (sonst um, denn im Jahre 1780 berichtet bereits der Berliner Dornbaumart in einem eigenartigen Werte „Genoie oder Erklärung der merkwürdigen Erscheinung nach physikalischen und mathematischen Grundgesetzen“ von dem Gestein, das er auf dem Broden gesehen hat. Er hat die Erscheinung als „Nebel“ „oben als die Sonnenhitze den Anfang machte, im Nebelhorizont zu verschwinden“, schreibt Silberling, „wenn ich mich gegen Osten, und plötzlich erschien der Schatten des Berges, als der Berg selbst war, während in der Gegend von Salschede. Alles stand so deutlich in dem Nebel geschildert vor Augen, daß man das Gestein mit der Annäherung sehr genau untersuchen konnte. Dieses colossale Gestein habe ich fürchterlicher aus, weil in der Tiefe des ebenen Landes schon Nacht gemordet war. Es ohne alle Bemerkung der Zeit der Erscheinung, wie ungeschore Colopen auf dem Gipfel des Berges daherschritten. Das Brodenwäsenden hatte sich in einen Nebel, unter Fülle in gelbliche Tannen, und unter Arme in Wolke verandelt. Ein in der Hand gehaltenes Schminkeblei stellte ein Segel vor.“

Dr. E. v. Sezemski.

### Kurzarbeit für Angestellte

Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium.

Das Reichsarbeitsministerium ist seit Monaten bemüht, eine Verständigung zwischen der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und den Angestelltenvereinigungen in der Frage der Kurzarbeit herbeizuführen. Im Reichsarbeitsministerium ist man der Meinung, daß zur Lösung dieser Angelegenheit Verhandlungen auf das Mittel der Kurzarbeit ausgenutzt werden müßte und daß es deshalb notwendig sei, auf die Spitzenorganisationen Rücksicht für den möglichsten teilweisen Entzug der Arbeitskräfte zu berücksichtigen. Ingeordnet der Wahrung ihrer Rechtsauffassung in der Frage, ob ohne tarifliche Kurzarbeitsabkommen Schlichtungen bei Kurzarbeit möglich ist, haben sich schließlich beide Seiten zu Verhandlungen bereitgefunden. Die Verhandlungen führten zu keinem praktischen Ergebnis, weil die Vertreter der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände in der Frage, ob und unter welchen Umständen die Arbeitgeber die kürzeste Zeit zu den ausgeprochenen Zweck auszunutzen seien, nicht einverstanden waren, konkrete Forderungen zu vereinbaren. Die Arbeitgeber wollten nur allgemein gebotene Hinweise geben, die bezüglich der Charakter von Arbeitsverträgen trafen sollten. Im Gegensatz zu den Vertretern der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände hatten die Spitzenverbände der Angestellten schriftlich formulierte Forderungen für die Verhandlungen zur Verfügung gestellt, in denen ausgesprochen wurde, daß die Angestelltenverbände unter bestimmten Voraussetzungen bereit seien, Kurzarbeitsabkommen neben den Tarifverträgen zu vereinbaren. Diese Forderungen trafen sich nur für eine vorübergehende Zeit zu dem ausgeprochenen Zweck auszunutzen werden, einerseits möglichst vielen Angestellten ihren Verdienst zu erhalten und um andererseits den Betrieben die Erhaltung eines eingesparten Personals zu ermöglichen. Es wird auch bei dem anstehenden Verhandlungsstand, wenn die Generalforderungen weiter fortsetzen, daß für die Dauer des Kurzarbeitsabkommens von einem etwa bestehenden Mehrarbeitsabkommen kein Gebrauch gemacht werden dürfte. Die schwereren Schmierarbeiten für ein beratendes Gremium liegen aber in der Verantwortung der Arbeitgeber, alles zu tun, um den Charakter der monatlichen Gehaltszahlung bei der Entlohnung auszuheben, daß die Entlohnung des Angestellten nicht nur eines außerordentlich hohen Arbeitsleistung für deren Bewältigung ein bestimmtes Zielmaß erforderlich ist, sondern auch dem Wert der Arbeitsleistung als Ganzes entspricht. Der Angestellte stellt seine Arbeitskraft, sein sachliches Können ausschließlich einem Arbeitgeber zur Verfügung, er erwidert die in sein Monatsgehalt enthaltene Arbeit und erhält dafür ein Monatsgehalt, dessen untere Grenze in den Tarifverträgen festgelegt ist. Wird an diesem Grundbehalt getätigt, dann läuft das Gehalt des sozialen Regimes der Angestellten Gefahr, ins Schwanken zu kommen. Darum kann die Frage der Arbeitsleistung für die Angestellten nicht als eine indirekte Gehaltssteigerung gesehen werden. Dieser Frage kommt wiederum eine ausgesprochene berufspolitische und sozialrechtliche Bedeutung zu. Daß eine Erleichterung der sozialrechtlichen Stellung der Angestellten nicht ohne Einfluß auf die rechtliche Stellung der Angestellten bleiben dürfte, sei der Vollständigkeit halber nur nebenbei bemerkt.

### Gelbe Mützenbänder für Ausfunftsbeamte der Reichsbahn.

Nach einer Verfügung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahnpflichtig werden ab sofort alle Reichsbahnbediensteten, die auf den Bahnhöfen und in den Vorhallen der Bahnhöfe mit der Ausfunftserteilung in Reiseverkehrsangelegenheiten betraut sind, durch gelbe Mützenbänder mit eingewickelter Fahrgastausfunftsbescheinigung gekennzeichnet sein. Die bisher üblichen gelben Mützenbänder fallen also fort.

## Höchstens 45 Prozent aller Schulkinder putzen ihre Zähne

55 Prozent aller Schulkinder haben ihre Zähne putzt. Diese Zahl ist das Ergebnis einer Umfrage, die von privater Seite veranstaltet wurde. Inzwischen 4200 Schülern mit etwa einer halben Million Schülern, auf ganz Deutschland verteilt, wurden befragt.

Es wurde eine Stichprobe gemacht, die sehr interessante Rückschlüsse erlaubt und zu weiteren Fragen anregt. Mehr als die Hälfte aller Schulkinder hat kein Mittel zur Zahnpflege. Und wie viele von denen, die eine Zahnbürste haben, benutzen sie, gebrauchten die Zahnbürste regelmäßig und gelegentlich?

Kann man annehmen, daß die Eltern oder dieser Kinder ihre Zähne putzen? Wohl kaum, denn sonst würden sie die Zahnbürsten einfach, auch ihren Kindern das Zahnpulver auszugeben und einzuwickeln. Lehrer und Augenpflieger, die ihren Einfluss geltend machen und der Jugend eine vernünftige Zahnpflege empfehlen, führen wiederholt Klagen, daß bei vielen Kindern aus dem Elternhause der Widerstand kommt. Es ist leider heute noch so, daß sehr viele Eltern die Notwendigkeit einer Zahnpflege als Luxus abtun.

In anderen Bevölkerungsteilen hat man den Wert der Hygiene erkannt; es wird aber für die Mund- und Zahnpflege noch immer viel zu wenig getan. So, wenn der Zahnarzt ein Kind Besucht, dann weiß er sehr wohl zuerst dem Eier ins Maul zu schauen, ob es auch gesunde Zähne hat. Uns Menschen darf man aber nicht in den Mund sehen!

Bergesamwärtigen wir uns doch einmal, welche Summen der deutschen Volkswirtschaft entzogen werden, als Folge dieser Unachtsamkeit und Nachlässigkeit auf dem Gebiet der Zahnpflege. Im Jahre 1927 haben allein die Krankenkassen für Zahnbehandlung mehr als 32 Millionen Mark ausgeben müssen. Im gleichen Jahre mußten infolge von Zahn- und Mundkrankheiten über 15.000 Menschen in den allgemeinen Krankenhäusern Deutschlands aufgenommen werden, als Folge dieser Unachtsamkeit und Nachlässigkeit auf dem Gebiet der Zahnpflege. Im Jahre 1927 haben allein die Krankenkassen für Zahnbehandlung mehr als 32 Millionen Mark ausgeben müssen. Im gleichen Jahre mußten infolge von Zahn- und Mundkrankheiten über 15.000 Menschen in den allgemeinen Krankenhäusern Deutschlands aufgenommen werden, als Folge dieser Unachtsamkeit und Nachlässigkeit auf dem Gebiet der Zahnpflege. Im Jahre 1927 haben allein die Krankenkassen für Zahnbehandlung mehr als 32 Millionen Mark ausgeben müssen. Im gleichen Jahre mußten infolge von Zahn- und Mundkrankheiten über 15.000 Menschen in den allgemeinen Krankenhäusern Deutschlands aufgenommen werden, als Folge dieser Unachtsamkeit und Nachlässigkeit auf dem Gebiet der Zahnpflege.

zur sauren können, wenn ihre Zähne nicht so vernachlässigt waren. Überhaupt wäre es interessant, zu wissen, wieviel Kaugummi- und Bonbonenverkäufe durch schlechtes Kaue und durch schlechte Zähne verurteilt sind.

Es ist kaum zu glauben, welche Unachtsamkeit man selbst in Bevölkerungsteilen antrifft, die sonst Anspruch auf Bildung und auf Reinlichkeit erheben. Eine übertriebene Angst vor Bazillen und Krankheitserregern ist nicht angebracht, aber am eigenen Körper eine Zahnpflege für viele Kinder zu unterlassen, ist auch nicht gerade nötig. Batterien und Bazillen, die durch die Luft und mit den Speisen in den Mund kommen, haben eine kurze Zeit und Ruhe, wenn wir nur einmal in 24 Stunden eine Reinigung des Mundes und der Zähne vornehmen. Die Speisereste zwischen den Zähnen sind ein bester Nährboden für die Entzündung und Vermehrung aller Krankheitserreger. Es wird wohl manche Krankheit erst dadurch zum Ausbruch kommen, daß die Keime im Munde der Menschen für lange Gelegenheiten hatten, sich zu vermehren und zu vermehren, damit die natürlichen Abwehrmittel des menschlichen Körpers diesen geschützten Plätzen nicht mehr genügen.

Nur einmal am Tage die Reinigung des Mundes und der Zähne vorzunehmen, ist wenig. Wenn Zahnpflege zur Schönheitspflege sein soll, dann genügt es am Morgen, die äußeren Vorderzähne der Zähne leicht abzuräumen und den Mund zu spülen, damit unangenehmer Geruch von Mund nicht die Umwelt beunruhigt. Unter diesen Umständen hält auch die Zahnbürste ein Jahr, was meist heute noch von ihr verlangt wird. Wollen wir uns aber Gesundheit und gesunde Zähne erhalten, dann ist gründliches Bürsten und Spülen des Mundes morgens und abends das wenigste. Richtig ist, was von ärztlicher Seite auch verlangt wird: Reinigung vor und nach jeder Mahlzeit.

Eine frühere Generation prägte den Satz, daß der Sommertraum eines Volkes das Zeichen für die Entwicklung seiner Kultur sei. Innerer Zeit muß es zum Bewußtsein kommen, daß man in neuer Zeit mit neuen Maßstab rechnen und heute ist der Verzicht auf Zahnpflege zum Kulturmaßstab geworden.

### Gewinnansatz 4. Klasse 36. Preuss.-Gebirgs- (362. Preuss.) Eisen-Regiment

Auf jede gezeigte Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die erste gezeigte Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 12. Januar 1931  
In der heutigen Normfortziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M.	20976	51028
10 Gewinne zu 3000 M.	116219	30400
37097	30780	
23 Gewinne zu 2000 M.	4609	396396
25 Gewinne zu 1000 M.	5444	70793
20099	24083	201831
800	24969	22780
109589	12673	17242
17242	178307	200417
20768	21478	23491
267162	36926	28046
300701	30839	31811
300523	29720	36381
67641	10226	14289
187019	28211	23657
279122	13209	35693
372440	37177	38714

In der heutigen Normfortziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M.	379380	
10 Gewinne zu 3000 M.	27237	
12 Gewinne zu 2000 M.	31080	74768
31700	39330	
24 Gewinne zu 1000 M.	9785	10097
21408	34879	
61807	62855	22336
269280	27861	318682
34050	38139	
30 Gewinne zu 800 M.	30742	66740
67696	12625	134427
138414	33927	17313
206484	21514	22832
32237	33867	391284
42 Gewinne zu 500 M.	8392	376
29148	76380	
68825	10826	12959
16694	16694	17910
18718	18310	18043
17638	22622	27121
289458	33220	33463
35880	36276	

### Briefkasten der Redaktion

Allen Anfragen auf die laufende Belegausgabe, sowie bei Besuchen in der Redaktion, werden wir gerne nach Möglichkeit nachkommen.

Holzruher. Ein sicheres Mittel, gegen die kleinen Abnehmer gibt es nicht. Verlassen Sie sich auf die Beschaffenheit mit Serpentin und Zinkmieren der Erde mit Bohrer, das ist ja auch Serpentin enthält. Ganz gelöst gegen Bohrer ist kein Holz, mangelhaftes Holz, wenn es nicht gegen Bohrer ist. Verwirrung von Holzruher ist die.



BEGINN DONNERSTAG  
DEN 15. JANUAR, 8.30 UHR

und dafür unsere guten Qualitäten - sind nur möglich durch äußerst kalkulierte Pfennig-Preise und radikale Preisherabsetzungen! Mit diesen fast überall durchgeführten Maßnahmen wollen wir Allen - aber auch Allen - das Kaufen leicht machen. Jeder kommt schnellstens, um sich davon zu überzeugen

100 Jahre für den Verkauf

Morgen sagen wir Ihnen mehr!

ALCOHOL LEIPZIG





# Aus aller Welt

## Schreckliche Tat einer Mutter.

Zeit am Montag wurde in Berlin-Strig ein erschütterndes Familien-drama entbald, das sich wahr-scheinlich in der Nacht zum Sonntag ereignet hat. In einem Einfamilienhaus in der Straße des Prinzen-Schmidts ihrem schätzbarsten Sohn Willi mit einem Knabenmädchen die Rechte beraubt und sich dann mit Knütteln verprügelt. Das Mord-Verbrechen ist in finanziellen Schwierigkeiten, die sich in der letzten Zeit zur Zeit mit der Stillung des Kindes nach be- schließt.

## Explosion bei den Norddeutschen Mehlwerken.

In den Norddeutschen Mehlwerken in Wil- helmshafen erfolgte in dem Gebäude, in dem sich der Mehlmüller befindet, infolge Entzündung von Mehlstaub eine heftige Explosion, durch die drei Arbeiter und das Dach des Gebäudes auseinander- gerissen wurden. Der Aufschlag war so stark, daß zahl- reiche Fensterstücke eingebrochen wurden. Der Schaden ist verhältnismäßig gering. Der Betrieb erlitt keine Störung. Menschen sind bei der Explosion nicht verletzt worden. Die Ursache sollen durch einen Motor entzündet worden sein.

## Ein Säugling auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

In der bayerischen Grenzgemeinde Göttsch- lingen ereignete sich während der Weihnachtsfeier eine furchtbare Katastrophe, die erst jetzt durch einen Unfall aufgedeckt wurde. Hier sollte eine Leiche in einer Straßengasse auf einem Mehlwagen einen Karton, in welchem ein neugeborenes Kind eingepackt war. Neben dem Kind lag ein Brief in Schreibmaschinenform, dem 4000 Reichsmark beilagten waren. Nach dem Inhalt des Briefes sollten die Kinder des Säuglings, welche ihm monatlich ein großer Erbschaftsgeld als Unterstützung zu- geschickt wurde. Ebenso sollte er die 4000 Reichsmark für sich verwenden. Die vier Missetäter haben den bestialischen Entschluß gefaßt, das Kind auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen und die 4000 Reichsmark untereinander zu teilen. Sie gelobten, nach dem Tode und ihrem Verbrechen niemand Mitteilung zu machen. Einer der vier Täter hat in beständigem Zustand vor einigen Tagen in einer psychiatrischen Anstalt in Drebitzsch eine Weile erkrankt, inwieweit er sich in der Tat an dem Verbrechen beteiligt hat, ist nicht bekannt. Die vier Missetäter legen nach ihrer Verurteilung ein unmissbares Geständnis ab. Von dem verbrannten Säugling fand man nur noch völlig verkohlte Überreste vor. Die Behörden helfen nun Erhebungen nach der Mutter des so jämmerlich ums Leben gekommenen Säuglings an. Allem Ansehen nach dürfte das Kind aus gutzinternen Kreisen stammen.

## Selbstmord eines Berliner Franzosen.

Der herzogliche Berliner Franzose und wohl- verdiente Direktor der Universitäts-Frauentheil- und Frauen-Lichen-Hörnung, hat in seiner Wohnung in der Friedrichs-Gracht, in der Straße des Prinzen-Schmidts seinen Lebens ein Ende bereitet. Professor Hörnung hatte eine ungemöhnlich schnelle Karriere gemacht und stand erst im 39. Lebensjahre. Die Gründe für den Selbstmord sind noch nicht bekannt. Man nimmt an, daß die Tat in einem Anfall von Schmerz begangen wurde.

## Ein Ballon vom Sturm entführt.

Sonntag nachmittag landete unwillkürlich am Dörfchen Hülshof ein Kessel, ein Zeitballon, der vorhin in Hülshof aufgestiegen war. Bei der Landung erhielt der Ballon, vom Südwestwind heftig angepöbelt, plötzlich einen Stoß, der ihn in der Höhe einer Buche hingelenkte. Ein Jagdflugzeug erhellte unter eigener Lebensgefahr den Baum und besetzte zunächst zwei der Äste, aus denen sich der Ballon löste. Die beiden Äste, die sich lösten, wurden in der Höhe einer Buche hingelenkt. Ein Jagdflugzeug erhellte unter eigener Lebensgefahr den Baum und besetzte zunächst zwei der Äste, aus denen sich der Ballon löste. Die beiden Äste, die sich lösten, wurden in der Höhe einer Buche hingelenkt.

## 120 Eislauf-Unfälle in Wien.

Der Sonntag, an dem Tausende von Wienern in den Wiener Stadtpark zum Eislaufen und Schlittschuhlaufen gingen, war für die Rettungsgesellschaften und Spitäler ein Notruftag. Noch nie zuvor machte die Anbahnung, mit Schlittschuhen ausgerüstet, so zahl- reich in die Berge geführt werden. Nicht weniger als 120 Verletzte, meist mit Arm- und Bein-

# Der Silberschatz in der Überflußstraße

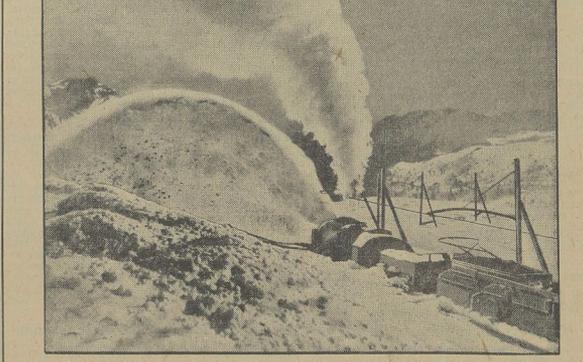
## Neue Funde in Pompeji.

Die letzten Wochen hindurch waren die Ausgrabungen in Pompeji, namentlich in Surtur und im Hof, außerordentlich ergiebig. In Konstantinopel entdeckte ein deutscher Forscher nach langjährigen Suchen endlich den Grab-Konkret des großen, den die Surtur- (Jahrdendelung als Brunnenort verwendet hat. Die Surtur haben oft ein eigenartiges Schicksal.

Zur allgemeinen Überzeugung wurden auch jetzt in Pompeji außerordentlich wertvolle Funde gemacht. In der Villa der Abbonanda, in der Straße des Überflusses, entdeckte man nämlich in einem Saale, das schon seit Jahrzehnten bloßgelegt war, einen ungeheuer wertvollen Silberschatz. Professor Martini war der glückliche Finder. Die Schönheit und der Wert der Silberplatten der Tümpel und der Münzen ist einzigartig. Dabei ist zu bedenken, daß die Münzen nicht der Verfertigung Pompejis durch Mäße und Schlämme im Jahre 79 n. Chr. G. nicht mehr an das Tageslicht gezogen wurden, sondern unter den Trümmern lagen. Es ist geradezu wunderlich, wie praktisch sie erhalten blieben.

Der Silberfund besteht zunächst aus einem Tafel- schiefer für 4 Personen, das aus schwarzem Silber ge- hammert ist. Für jede Person ist ein silberner Zeller,

## Der Kampf gegen den Schnee.



Schneepflug vor einem Eisenbahngüter auf einer Hochalpenstraße. In den Hochalpen haben die letzten Tage so heftige Schneefälle eingebracht, daß die Eisenbahngüter nur mit Hilfe von Schneepflügen die Straßen befreiben konnten. Der Pflug überwindet die Schneemassen in hohen Schichten und macht so die Gleise frei.

brüchen, wurden in die Unfallstatistik des Pro- fessors Gieseler eingetragen. Der Professor und vier Ärzte hatten unangenehm zu tun, um die Knochenbrüche der Winterportler zu behandeln.

## Ozeanflieger überfliegt

Von dem Ozeanflieger Mac Claren und Frau hat man am Montag nach Mitternacht noch keine Meldungen vor, so daß anzunehmen ist, daß sie auf dem Ozean wiedergezogen sind. Die Flieger sind nur durch einen Unfall gerettet werden können. Es liegen keine Nachrichten von einer Sichtung unterwegs vor, so daß man nicht weiß, wo die Flieger zu finden wären.

## Kältekatastrophe in China.

Aber fast ganz China ist ein derartig strenger Winter ereignet worden, wie er seit Jahrhunderten nicht mehr vorgekommen war, und der unter der dünnen Bevölkerung bereits Hunderte von Toten gefordert hat.

Ihr über die Treppe hinunterkommen. Dabei wurde die Angst, daß ihr Schrecken viele herbeiliefen. Stellen Sie sich das vor, Doktor. Dann ist die Aufregung in Chinnai, Wo, und dann ging alles schief. Nur noch den Weg über die Mauer mit ihr, dort landete sie das Auto, und hierher kamen wir dann ohne besondere Schwierigkeiten.

„Warum“ nicht der Arzt berichtet. „Und ich glaube, hier haben wir nichts mehr zu fürchten. Das Ding hier ist, wird niemand vermuten. Man wird sie in ganz Chinnai, in Hosen finden — hier ganz bestimmt nicht.“

„Das glaube ich auch“, sagt Mischeloff, und reißt sich ein wenig überlegen die Hände. „Und die Geschichte“, fragt der Arzt nach einer heißen Weile. „Ar. 325“, fragt Charlie laudend. „Ar. 325 ist auch in Chinnai. Was verdrückt in Widdow. Das ist übrigens sehr schwer bekommen. Ganz ist die sehr nicht ungesund. Man muß es dem Meiler lassen; Jedes Mann, jede Frau an richtigen Platz. Alle Achtung.“

Die beiden Männer verabschieden sich vom Arzt mit einem herzlichen Handdruck. Dann gehen sie. Es wird nichts mehr gesprochen. Verabschieden sie sich. „Sie ist kein Krankenstempel tritt, steht der Arzt über Frau scheint und horcht auf ihren Atem. Anne gibt ihr fragend an. „Schwierig, verständlich.“

Der Arzt hat sich nicht im mindesten, das man der leisen, rübergehenden Atem der Kranken hört.

7500 Dollar pro Woche ausmachte, wurde auf 16 000 Dollar die Woche erhöht, d. h. um 4000 Dollar mehr als ihr die Paramount-Gesellschaft angeboten hat. Die Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft hat in den letzten Jahren an den Orestis-Gesellschaft umgehende Summen verdient. Es wird behauptet, daß die Orestis-Gesellschaft in den letzten fünf Jahren circa 75 Prozent ihres Einkommens der glücklichen Orestis zu verdanken hatte.

## Neuer Ausbruch des Merapi

Meldungen aus Satalia zufolge ereignete sich ein neuer Ausbruch des mittelasiatischen Vulkanes Merapi. Der Vulkan warf neue Lavastromen aus, die sich mit einer Geschwindigkeit von 20 Stundenmeter bergabwärts ergoßen. Der Vulkanstrom nimmt die Richtung ein, die dem letzten großen Ausbruch. Durch diesen neuen Ausbruch ist unter der Bevölkerung der umliegenden Dörfer erneut starke Verunsicherung entstanden. Wie jetzt liegen neue Meldungen über Todesopfer vor. Die Behörden beschäftigen, eine in unmittelbarer Nähe der gefährlichen Zone liegende Dörfer, deren Bewohner unter dem Einfluß eines fog- „berauschten Mannes“ stehen und ihre Maßnahmen nicht verfolgen wollen, gesammelt räumen zu lassen.

## Radio-Ecke

- Mittwoch, 14. Januar.  
Mitteldeutsche Sender.
- 10.50 Uhr: Markt der Kaufmann, Gertrud Wolff, Dresden; Blumengarten im Winter.
  - 12.00 Uhr: Aus Dresden (Schallplatten).
  - 13.00 Uhr: Aus Dresden von Orestis (Schallplatten).
  - 14.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 14.30 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 16.00 Uhr: Dr. Schmeißel, Berlin; Neue württembergische (V).
  - 16.30 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 17.30 Uhr: Markt der Kaufmann, Gertrud Wolff, Dresden; Blumengarten im Winter.
  - 18.05 Uhr: Der Markt der Kaufmann, Gertrud Wolff, Dresden; Blumengarten im Winter.
  - 18.30 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 19.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 20.30 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 21.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 22.30 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.

## Deutsche Welle.

- Wien, den 13. Januar 1931.
- 09.00 Uhr: Deutschland, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 10.10 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 11.30 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 12.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 13.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 14.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 15.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 16.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 17.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 18.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 19.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 20.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 21.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 22.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.
  - 23.00 Uhr: Nachrichten aus Dresden, Dresden; Das Meistens Göttinge mit ein bei Göttinge.

## Parade der Feuerwehr.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

an. Und man kann von Glück sagen, wenn die Kranken überdauert erwasen. Manchmal schlummern sie auch ganz sanft hin.

„Das war ein Wunder“, sagt der Mann, der Frau herbeigehet. „Sich würde es nicht überleben.“ Der Arzt greift betrunken nach dem Wisch der Kranken. Die beiden Männer gehen hin erwartungsvoll an. Es ist ganz still im Zimmer.

„Kann jähbar“, sagt der Doktor und schüttelt beständig den Kopf. „Wir werden eine Injektion machen müssen.“ Er sieht sich um. „Was ist Anne?“ Anne, das junge Mädchen, das vorhin die Kon- struktion mit und ganz aus dem Blick des Arztes, was an ihm ist. Sie reißt ihn den Arbeitstisch, nachher die gestülpte Injektionsnadel. Eine Hand ruht unter dem leichten Tisch; dann streckt sie sich, neue Straß hat wieder den innigsten Körper.

Der Arzt tritt einen Schritt zurück und nicht zu- rück. „Das scheint ernst zu haben.“ Und dann gibt er Antwort. Anne, entsetzt. Sie ist und bringen Sie die richtig zu Welt. Sie braucht vorher einige Hände, duh, nichts als Ruhe. Es ist ein erschütterndes Bild.

Die Wanne neben dem Bett. Anne bleibt mit der Kranken allein und beunruhigt, sie be- züglich zu entlassen. Die drei Männer sitzen im Zimmer nebenan. „Gut, es scheint Ihnen, Charlie?“ fragt der Arzt und hält den Blick auf die Zure gerichtet, immer bereit, zu der Kranken zu eilen.

Charlie schüttelt glücklich den Kopf. „Gemeinlich leidet, als wir baden. Das geht bei Raus hat sich auch wieder. Ich bin nicht alles ganz richtig abschaffen.“ Wie gelassen schaut er die Kranken über die rundern. Anne, weißt du. „Wunderschön- weise ist es dort ganz dunkel. Wir wußten, daß der Kardiovaskulär Wiederkunft ist ungeschädigt einer Viertel- stunde wieder. Ich würde nicht erwarten, daß wir fünfzehn Minuten vor der Zeit. Der Nachschiffel- worte notwendig. Wir können ganz leicht in Hans. Frau Zina wehrte sich allerdings verabschiedet. Sie wurden lieber, auch nicht. Anne, die Kranken. Sie bekommen einen richtigen Todtschlag.

„Vorsicht!“, unterbricht der Arzt. „Es war ganz richtig“, berichtet Charlie weiter. „Mischeloff und ich hätten sie eifern dürfen, um mit

Als Zina langsam die Augen aufschloß, ist es heller Tag. Sie wundert sich, wo sie ist. Ihre Augen setzen einen Mann und Schweden. Einmal, kurz- nachher, richtet sich ihr Blick auf die beiden fremden Menschen dort in der Ecke. Sie will sich im Bett erheben, vermag es aber nicht. Sie will rufen, lächelt — aber sie ist zu schwach dazu. An ihrer Unmacht, ihrer Hilflosigkeit schließt sie wieder die Augen. Aber die Fremden, die zusammengekauert, düsteren Figuren vor ihr, das Licht.

Der Arzt erhebt sich und geht mit leisen Schritten aus das Bett auf. Er beugt sich über die Kranke und spricht mit einer ruhigen, hellen Stimme: „Hörten Sie nichts, Sie sind hier bei Freunden.“ Zina, vom Klang dieser Stimme getroffen, wirft sich unruhig im Bett herum. „Warum?“ fragt sie flüsternd und wartet gespannt auf Antwort.

„Sie liegen eine Weile ruhig, erlaubt, bis ab- wachen Sie. Dann werden Ihre Sinne unruhig. Ein gewaltiger Ausbruch verzerrt ihr Gesicht. Und plötzlich, ganz unwillkürlich, läßt sie hervor.“

„Ich ist hier, bin nicht unglücklich.“ Der Arzt sagt besorgsam: „Wir wollen jetzt über diese Dinge nicht sprechen.“ Die Kranke wird immer unruhiger. Rudeloffe läßt sie hervor. „Sie dürfen nicht sagen, daß ich unglücklich bin.“ „Ich bin nicht glücklich, sehr.“ „Und — er ist nicht unglücklich, er ist unglücklich.“

„Er ist“, fragt der Arzt leise. „Sie können nicht. Lange. Nach einer Weile beginnt sie zu murmeln: „Morphium.“

„Ich ist hier, bin nicht unglücklich.“ Der Arzt sagt besorgsam: „Wir wollen jetzt über diese Dinge nicht sprechen.“ Die Kranke wird immer unruhiger. Rudeloffe läßt sie hervor. „Sie dürfen nicht sagen, daß ich unglücklich bin.“ „Ich bin nicht glücklich, sehr.“ „Und — er ist nicht unglücklich, er ist unglücklich.“

„Ich ist hier, bin nicht unglücklich.“ Der Arzt sagt besorgsam: „Wir wollen jetzt über diese Dinge nicht sprechen.“ Die Kranke wird immer unruhiger. Rudeloffe läßt sie hervor. „Sie dürfen nicht sagen, daß ich unglücklich bin.“ „Ich bin nicht glücklich, sehr.“ „Und — er ist nicht unglücklich, er ist unglücklich.“







**Am 12. Januar verfiel nach längerem Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager, Groß- und Urgroßvater, der Anwalte**  
**Eduard Däne**  
 im vollendeten 78. Lebensjahre.  
 Frau Henriette Däne  
 geb. Schröder  
 nebst Kindern.  
 Merseburg, den 12. Januar 1931.  
 Beerdigung findet am 15. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

**Familien-Nachrichten.**  
 (Aus einem häuslichen Kreise.)  
**Verlobt:**  
 Ella Krause mit R. Schünus, Schloßberg; Ella Merkel mit Herx Obde, Hohenfurt, Kriedau.  
**Geboren:**  
 Andreas Schmidt, 80 Jahre, Hagenburg-Preitz; Frau Anna Härtig geb. Hähle, Köpen; Maria Ludwig, 20 Jahre, Bürenberg.

**Leer. Zimmer, m. od. o. d. gedämmte Stube, Sammerstr. 20, H. i. u. 409 i. d. Gch. niederzula.**

**Möbl. Zimmer**  
 Nähe der Regierung, sofort gefügt. Ang. u. 311 a. d. Gch. b. 31.

**3-4-Zimm.-Wohnung**  
 mit Zubehör in gutem Hause in Merseburg. Angabe unter 408 a. d. Gchäftsstelle b. 31.

**20.000.— RM.**  
 caft. geteilt, als Hypothek oder Darlehen, zu vergeben. Offerten unt. 410 a. d. Gchäftsstelle b. 31.

**Haus-Verkauf**  
 schön Grundst. in Gart. Loreini, 6-3. Wohnung freiend., Nähe Merseburg, sofort zu verkaufen. Off. u. 412 a. d. Gchäftsstelle b. 31.

**Bau-u. Gartenplätze**  
 an der Bahnhofsstraße zu verkaufen. Ang. u. 411 a. d. Gch.

**Lebensmittel-Geschäft**  
 auf dem Lande, ohne Grundstück, zu verk. 2000 RM. monat. Ferner mehrere kleine Grundst. in Gart. z. d. Fr. Söner, Merseburg, Wübbert 2.

**Gangschweine**  
 zu verkaufen. Bahnh. Nr. 34.  
**Leichtes Arbeitspferd**  
 (Kaffe), gut i. Ziehen, zu verkaufen. Merseburg, Reipich 44.

**Stellen-Anzeigen**  
 für den **Personal-Anzeiger des Dabeim**  
 werden durch unsere Geschäftsstelle Merseburg, Kleine Ritterstraße 3 und Zweigst. Leuna, Anhaltstraße 1, ohne Sperrkosten vermittelt.  
 Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten.  
 Die Anzeigen des "Dabeim" sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Forterhaltung niedrig. Sie betragen gegenwärtig 100 Pfennig für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und mit 75 Pfennig bei Stellensuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen rechtzeitig aufzugeben.  
 Die Geschäftsstelle des Merseburger Korrespondent

**Miele**  
 die erfolgreichste Zentrifuge  
 Gerader Antrieb Zentral-Umlung  
 Gegen Schmutz und Spülwasser geschütztes Getriebe

**Mielewerke A.G.**  
 Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands **Güterstraße/Wesfale**  
 Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Auf meine bekannten **Qualitätswaren** in Schuhen und Strümpfen jetzt noch **10% Rabatt** außer Salamander **Ehrenfrau** Kreishaus

**Freiw. Feuerwehr**  
 11. Pioneer-Komp. Merseburg, den 14. d. M. 20 Uhr.

**o Graue Haare!**  
 Warum alter erdigen als Sie sind? Schreiben Sie mit sofort, Sie erhalten kostenlos die Broschüre: "Wie graue Haare in 14 Tagen Jugendfarbe erlangen." Frau Irene Blocher, Auesburg 11/392 Seehar-Str. 24.

**Beste Ware Wenig Geld**  
 Reines Schweineschmalz Pfund 66 Pfg.  
 Feine Molkerei-Butter Pfund 144 Pfg.  
 Haushalt-Margarine Pfund 42 Pfg.

**BUTTER KRAUSE**

**5. Anrechts-Veranstaltung**  
 im Gesellschaftshause Leuna  
 Freitag, den 16. Januar 1931 für Anrecht A Montag, den 19. Januar 1931 für Anrecht B jeweils pünktlich 8 Uhr abends  
**Sonaten-Abend**  
 Kulenkampff (Violine) Gieseking (Klavier)  
 Saalöffnung 7 1/2 Uhr Ende etwa 9 1/2 Uhr Die Saalräume werden pünktlich bei Beginn geschloßen!  
 Ausschuß für Bildungswesen im Ammoniakwerk Merseburg

**Café Schmied**  
 Dienstag u. Mittwoch letzte Tage des **Salvator-Festes**  
 Tanz — — Stimmung

**Restaurant zum alten Fritz**  
 Inh.: Gustav Pletzsch, Obere Breite Str. Sonnabend, den 17. Jan., ab 20 Uhr **gr. Preis-Skaten**

**Appell**  
 im Gerichtshaus. Der Brandmeister.  
**Schlachtfest**  
 Th. Jäger, Lindenstr. 15  
**Schlachtfest**  
 W. Klein dienft. Weiße Mauer 10.  
**Schlachtfest**  
 Otto Reuschmann, Weiße Mauer Nr. 30, Telefon 2655  
**Schlachtfest**  
 H. Hendrich, Amnestr. 14

**CARMOL**  
 GEGEN RHEUMA, HEXENSCHUSS, KREUZ-KOPE, ZAHNSCHMERZEN.  
 Adler-Drogerie, Markt 17 — Gotthard-Drogerie, Gotthardstraße 31.

**Das wirtschaftlich bedeutende Gebiet**  
 erfassen Sie restlos mit dem **Liebenwerdaer Kreisblatt** und seinen Bezirksausgaben: Hälberberger Tageblatt, Ortstrander Anzeiger - Das Ländchen Mühlberger Anzeiger  
 7 eigene Geschäftsstellen und über 100 Ausgabestellen  
 Erfahrene Berufsgruppen:  
 Handelsfirmen . . . . . 61%  
 Gewerbetreibende . . . . . 9,5%  
 Fabrikanten . . . . . 9,5%  
 Landwirte . . . . . 21,9%  
 Beamte und Angestellte . . . . . 17,5%  
 Arbeiter . . . . . 35,5%  
 Freie Berufe usw. . . . . 7,6%  
 Gaststätten . . . . . 2,0%  
 100,0%  
 Auflage über **13000**  
 Verbreitet in 6 Städten und in über 100 Landgemeinden  
 Das Blatt der kleinen Anzeigen  
 Verlag: Buchdruckerei **C. Ziehke • Liebenwerda**  
 Fernsprecher 201, 301 u. 433  
**Brandenburg und Freistaat Sachsen**

**Bezugsquellen-Nachweis für das Merseburger Handwerk**  
 Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerlichkeit von Merseburg Stadt und Land bekens empfohlen.

<b>Elektrotechnik</b> Otto Häntler Rector-Blod-Str. 7 Telephon 2315 Motorenreparaturwerkstatt, Elektrische Anlagen, Beleuchtungsbedarf, Radio	<b>Kempner</b> <b>J. H. Elbesen.</b> Kempnermeister Inh. Otto Elbe Schmale Straße Nr. 20 Auf 2090 Erd- u. Bankmessen Einrichtung für Gas- u. Wasser- (Blas-, Boh- und Klotz-) Anlagen Solid in Ausführung und Preis.	<b>Maurermeister</b> Richard Schröder Merseburg/Seale, Seitenbeutel 1. Bauschaffungen jeder Art.	<b>Uhren, Goldwaren</b> Paul Nitz Uhrmachermeister Gothardstraße 3 Telephon 2319 Uhren- und Goldwarenhandlung.
<b>Färbererei</b> Otto Zietze Färbererei und chem. Waldhandelt. Alteiler Bereich am Platz, Fabrik, Sollische Straße 30 Vaden, Entenplan, Sollische Straße 30 Telephon 2290 Annahmestelle: S. Waffner, Merseburg, Neue Mühlen, Breite Straße 24. O. Buchdorn, Leuna, Oberstr. 90. Friedr. Buchmann, Gutenbergstr. 27.	<b>Küchler</b> Karl Köpcke Küchlermeister Lehwaren, Süßwaren, Marmeladen, Gebäck, etc. Gothardstraße 24	<b>Schuhmachermeister</b> A. Dagenhardt Obere Buchstraße 8 Telephon 3024 Umgestaltung von orthopädischen Schuhen u. Stiefeln	<b>Plakate</b> einfach und mehrfarbig, in allen Größen und jeder Auflage, fertig — schnellstens her — Buchdruckerei Th. Röbner Merseburg.
<b>Wochenlohnzeitel</b> bitz vorrätig Einkauf: Th. Köpcke, Merseburg, Al. Ritterstraße 3.		<b>Wo bekomme ich meine Schuhe schnell, gut u. billig repariert?</b> In der „Hallenstraße“ Uelprobe 13 Zusatzdienste werden tags abg. od. geräbt.	

Handwerker, die hier noch nicht vertreten sind, wollen sich bitte wegen Aufnahme, die jederzeit erfolgen kann, mit unserer Geschäftsstelle, Al. Ritterstr. 3, Telephon 2223, in Verbindung setzen.  
Erscheint jeden Dienstag. Erscheint jeden Dienstag.

